

Die Traumreise

CLOWN GENSI feiert Jubiläum – und zeigt mit Roncalli-Kollegen das manchmal magische Leben hinter den Zirkuskulissen

Der Tisch ist gedeckt, Kaffee steht bereit, Fulgenci Mestres sitzt vor seinem Zirkuswagen und isst ein Stück Kuchen – genüsslich. Er hat noch Zeit, bis er sich in den verwandelt, den das Zirkuspublikum kennt und liebt: den großen Weißclown Gensi, der mit seiner liebevoll poetischen Art die Leute staunen und träumen lässt.

Er ist der dienstälteste Clown bei Roncalli. Hier in Hannover wird er seinen 60. Geburtstag, sein 40-jähriges Berufsjubiläum und 20 Jahre bei Roncalli feiern. Die Zirkusfamilie ist eingeladen, Freunde und Verwandte werden anreisen.

Noch es ist ein paar Tage hin bis zum Fest. In zwei Stunden beginnt die heutige Nachmittagsvorstellung. Ohne seine Schminke ist der zierliche Mann fast nicht zu erkennen. Nur wenn er spricht und sein katalanischer Akzent erklingt, dann hört man den Gensi aus der Manege: „Der Zirkuswelt steckt voller Überraschungen“, sagt er und blinzelt freundlich mit den Augen.

LAMPENFIEBER BIS HEUTE

Gensi hat einst Theaterwissenschaften studiert, war Musicaldarsteller, Schauspieler, spielt 15 Instrumente – ein Multitalent. Und trotzdem: Lampenfieber hat er bis heute. „Man weiß doch nie, was passiert, es gibt keine Routine.“

Täglich, erzählt der Clown, führt er Tagebuch, seit 25 Jahren.

Er genießt sein Leben im Zirkuswagen, mit seinem Mann auf der Reise durch die Welt. Morgens, 6.30 Uhr, stehe er auf, trinke Kaffee, gehe einkaufen, mache Spaziergänge, gehe auch mal ins Museum. Vom Landesmuseum schwärmt er besonders.

Noel Aguilar, der Jongleur, schaut bei Gensi vorbei. Die beiden kommen sofort ins Gespräch – ihr Spanisch fliegt nur so hin und her, sie genießen es, sich in ihrer Muttersprache auszutauschen: Aguilar stammt aus einer mexikanischen Zirkusfamilie, auch sein Vater war Jongleur. Er sei Langschläfer, erzählt Aguilar: Er könne erst nach der Abendvorstellung gegen 23 Uhr essen, dann könne er aber nicht gleich einschlafen, gehe erst so gegen zwei oder drei Uhr ins Bett.

JUSTIN PHILADELPHIA IST IM ZIRKUS AUFGEWACHSEN

Morgens nach dem Aufstehen lese er erst mal Nachrichten aus aller Welt, dann stretcht er sich. „Früher habe ich das nicht gebraucht, aber in meinem Alter jetzt ist es unverzichtbar“, sagt der 30-Jährige.

Dann kontrolliert er genau die Jonglage-Requisiten: „Schon ein feiner Riss im Inneren einer Keule verändert die Flugbahn.“ Anschließend stehe wieder ein Stretchprogramm an. Ein bis zwei Stunden übe er dazu täglich sein Programm. Was er so fernab der Heimat am meisten

vermisst? „Das mexikanische Essen“, sagt er spontan.

„Mein Zuhause ist da, wo wir gerade stehen“, sagt Justin Philadelphia. Der 18-Jährige, der mit seiner Artistik an der „Flying Pole“ spontan im Hannover-Programm eingesprungen ist, ist ein Zirkuskind der neunten Generation, zudem ein echtes Roncalli-Kind. Sein Vater Patrick Philadelphia ist Roncalli-Geschäftsführer. „Ich wollte schon als Kind Artist werden, ich liebe dieses Leben und das Reisen!“ Als Kind sei er zumeist online unterrichtet worden, erzählt Justin. „Manchmal war ich das einzige Kind auf dem Platz, ich musste mich viel mit mir selbst beschäftigen.“ Nur in Hannover sei das anders gewesen. Warum? „Hier ist der Kinderzirkus Giovanni“, sagt er.

Der Kinderzirkus hat eine besondere Beziehung zu Roncalli, Bernhard Paul hat ihn einst als „Zirkus-Patenkind“ adoptiert, die Giovanni-Kinder genießen besondere Rechte, dürfen sogar im großen Zelt eine eigene Show geben. „In Hannover habe ich immer mit den Giovanni-Kindern gespielt, bis heute bin ich mit einigen befreundet“, sagt Philadelphia.

Inzwischen ist Mittag vorbei, die 15-Uhr-Show beginnt. Justin Philadelphia flitzt in den Garderobenwagen und zieht sich um. Gensi braucht noch etwas, bis er fertig ist. Allein sein Gesicht zu schminken, dauert eine Stunde. Sorgsam zieht er



Kaffeetrinken am Morgen: Roncalli-Clown Fulgenci Mestres (links) hat seinen Tisch gedeckt, Jongleur Noel Aguilar kommt spontan vorbei. „Die Zirkuswelt steckt voller Überraschungen“, sagt Gensi. Foto: Christian Behrens

mit einem Pinsel die Lippen nach. Sein Kollege, Clown Matute, ist schon in der Manege und beobachtet genau die einströmenden Leute. Das ist wichtig, denn der Clown interessiert sich bei seinen Auftritten viel mit dem Publikum. „Ich schaue mir die Körpersprache an, wie sie sitzen, sprechen, schauen“,

sagt er: „Es hängt viel davon ab, dass ich die richtigen Menschen auffordere“, sagt er und blinzelt verschmitzt.

Von der Liebe der Hannoveraner zur Kleinkunst ist der Chilene begeistert: Er war schon beim „Kleinen Fest“ und im GOP, auch Peter Shub will er besuchen, den bekannten Clown aus

Hannover. „Ich kenne ihn, seit ich Kind war.“

Aus dem Zelt erklingt der erste Applaus. Auch Gensi ist inzwischen in der Manege. Zeltmeister Michele Rossi dagegen steht in seiner Wagen-Werkstatt, eine Jalousie muss repariert werden. Auch er ist im Zirkus aufgewachsen, war zunächst Jongleur:

„Doch mein Interesse ist eher die Technik.“

Bei Roncalli hat er unter den Artistinnen seine große Liebe kennengelernt, sie haben zwei Kinder. „Jetzt muss ich los, sie von der Schule abholen“, sagt er. Ja, die nächste Roncalli-Generation steht schon in den Startlöchern.

Hannover plant sein Sommermärchen

Der Finals-Countdown: 25 Sportarten sind beim Multi-Sportfest 2026 in Hannover dabei

HANNOVER. Der Finals-Countdown läuft: 2026 kommt das wichtigste nationale Sportevent nach Hannover, 314 Tage sind es noch. Die sechste Ausgabe der Finals vom 23. bis 26. Juli wird größer als ihre Vorgänger, 25 Sportarten sind dabei. 3x3-Basketball vor dem Rathaus und Breaking drinnen, Klettern an der Oper, erstmals Segeln auf dem Steinhuder Meer. Sechs Premierensportarten sind beim Multi-Sportevent vertreten. Bei der ers-

ten Pressekonferenz war der Medienandrang enorm, das Interesse der lokalen Vereine sei riesig, sagte Finals-Geschäftsführer Hagen Boßdorf: „Hier in Hannover treffen wir auf einen Spirit, wie wir ihn noch nie hatten.“

Der Andrang auf die Finals hat weiter zugenommen, besonders die Randsportarten hoffen auf mediale Aufmerksamkeit. Nicht alle schafften es ins Programm, beispielsweise Lacrosse. Da holten die Frauen des DHC

bei den Finals in Dresden Silber. Weil im nächsten Jahr zeitgleich die WM ansteht, ist Lacrosse raus. „Die besten Athleten einer Sportart müssen dabei sein, das ist eine Voraussetzung“, so Boßdorf.

Weil Hannover kein geeignetes Stadion für die Leichtathletik hat, weicht der DLV für die deutsche Endrunde nach Watten-scheid aus. Eine Disziplin jedoch dürfte einen Gastauftritt haben: Der Dreisprung mit Vizemeisterin Kira Wittmann von Hannover 96 soll hinter dem Rathaus ausgetragen werden.

Andere Sportarten rücken auf, in denen Hannover ebenfalls stark ist. Beach-Wasserball (mit kleinerem Feld und kleineren Toren sowie nur drei Feldspielern) wird im Maschsee gespielt, in der traditionellen Variante holte Waspo 98 Pokal und Meisterschaft. Die Schwimmer sind mit ihrer regulären Endrunde zwar schon im April im Becken, extra für die Finals gibt es ein neues Format für sie. Schwimmen steht im Stadionbad an, das für offizielle Titelkämpfe des DSV zwei Bahnen zu wenig hat.



Finals-Geschäftsführer Hagen Boßdorf, Regionspräsident Steffen Krach, Olympiasiegerin Marie Reichert, Raoul Rossmann, Oberbürgermeister Belit Onay, Florian Sperl (Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber), ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky und ZDF-Sportchef Yorck Polus. Foto: Christian Behrens

Neu sind neben Wasserball auch Segeln, Rapid Surfing (Leinewelle), Gewichtheben (Swiss Life Hall), Flag Football und Beachvolleyball. Nachgerückt war Siebener-Rugby, Hannovers erfolgreichste Teamsportart in Dresden. Germania List gewann bei den Männern, 78 holte Bron-

ze, die Listerinnen feierten Silber. Die Veranstalter errichten im Erika-Fisch-Stadion eine zusätzliche Tribüne und kalkulieren mit insgesamt 5500 Zuschauern allein für Rugby.

Der jüngst am Nordufer gefeierte Maschsee-Triathlon soll wie vorgesehen am Steinhuder

Meer bleiben. Die Deutsche Triathlon-Union hatte für einen Umzug plädiert und dafür als einen wichtigen Grund die mögliche Gefahr durch Blaualgen angeführt. „Wir wollen ausdrücklich auch die Region an den Finals beteiligen, so sind die Planungen“, sagte Boßdorf. Sollte

ein Problem mit den Blaualgen entstehen, „werden wir sehr schnell einen Plan B initiieren“.

Zu kleinen Änderungen im Programm kann es kommen, fest steht für Oberbürgermeister Belit Onay: „Wir wollen den Menschen ein weiteres Sommermärchen schenken.“ Onay nannte die Finals das größte Sportereignis in Hannover seit der Fußball-WM 2006. „Die gesamte Region Hannover von der Landeshauptstadt bis zum Steinhuder Meer wird ein erstklassiges Zuhause für den deutschen Spitzensport werden“, sagte Regionspräsident Steffen Krach.

Einen wichtigen Helfer haben die Finals bereits gefunden, die Firma Rossmann ist ein Hauptsponsor. Sie unterstützt bereits 3x3-Basketball und damit Olympiasiegerin Marie Reichert, die für die TKH-Luchse spielt.

Viel Unterstützung kommt von den Clubs aus Stadt und Region, lobte Boßdorf. Bei einer Infoveranstaltung waren mehr als 200 Vereinsvertreter dabei, um zu erfahren, wie sie sich einbringen können. „Das haben wir vorher noch nie gehabt“, betonte Boßdorf.

Sonntag, 21.09.25, 12 - 18 Uhr
ÜSTRA Betriebshof Hannover Glocksee

Feiern, Fahrzeuge & Zukunft. Infos: uestra.de/fest

Eintritt frei

Das große ÜSTRA MOBILITÄTSFEST

MIT DEN SMART-CITY-DAYS

Neueröffnung am Donnerstag, den 18.09.2025 um 9.00 Uhr

ZULASSUNGSSERVICE
Ihr Zulassungsservice für Stadt Hannover & die Region

- Zulassung - Abmeldung - Ummeldung
- Kurzzeit-Kennzeichen - Zoll-Kennzeichen
- Funschilder - Doppelkarten

Engelbosteler Damm 47, 30167 Hannover

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9.30 - 13.30 Uhr + 14.30 - 18.00 Uhr,
Samstag 9.30 - 13.00 Uhr

Tel. 0511 - 21939335 oder 0152-25627942
E-Mail: r_thommy@yahoo.de

Finals und Maschseefest laufen gleichzeitig: Klappt das?

Die Stadt lässt die Großveranstaltungen 2026 parallel stattfinden – und setzt darauf, dass beide davon profitieren

HANNOVER. Mehr als 250.000 Menschen besuchten in diesem Sommer die Finals in Dresden – das Multisportevent hat damit einen neuen Rekord erreicht. 2026 ist Hannover an der Reihe: Vom 23. bis 26. Juli richtet die Landeshauptstadt die Wettkämpfe aus, bei denen Aktive aus 25 Sportarten ihre nationalen Meisterschaften austragen werden. Parallel dazu soll mit dem Maschseefest ein weiteres Großereignis stattfinden.

„Wir haben bewusst versucht, es zusammenlegen“, berichtete Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) am Donnerstag dieser Woche bei einer Pressekonferenz zu den Finals im Haus der Region. Er ist davon überzeugt: „Die Sportarten werden davon profitieren, dass Tausende Menschen vor Ort sein werden. Wir werden eine Superstimmung am

Maschsee haben.“ Zwar werde die parallele Ausrichtung der beiden Großevents „logistisch herausfordernd. Aber das ist etwas, was wir können“, sagte Onay.

Bei der Ausrichtung des Kirchentages im Frühjahr 2025 und bei der großen Feier zum Tag der Deutschen Einheit im Jahr 2014 habe Hannover bereits bewiesen, dass Großveranstaltungen in der Stadt gut funktionieren. „Das ist geübt, das werden wir wieder hinbekommen“, ist sich der Oberbürgermeister sicher.

Auf dem Maschsee sind aktuell Kanupolo, Kanusprint und Rudern geplant. Weitere Finals-Wettkämpfe sollen in unmittelbarer Nähe ausgetragen werden. Rund um das Neue Rathaus etwa soll es 3x3-Basketball, Breakdance und BMX-Wettbewerbe geben. Im ebenfalls nur wenige Fußminuten vom



Überschneidung in 2026: Das Maschseefest (Foto oben) und die Finals laufen zeitgleich in Hannover. Foto: Nancy Heusel (Archiv)

Maschsee entfernten Sportpark oder in der Swiss-Life-Hall sind Rugby und Gewichtheben geplant. Zudem ist eine große Sportmeile vorgesehen, auf der sich Sportarten und Vereine prä-

sentieren können; sie soll sich vom Sportpark bis zum Neuen Rathaus ziehen.

Laut dem städtischen Eventmanager Ralf Sonnenberg wurde das Maschseefest sogar ge-

zielt um eine Woche nach vorn verlegt, um dieses parallel zu den Finals ausrichten zu können. „Das ist infrastrukturell anspruchsvoll. Aber wir haben das bewusst so entschieden“, betont er. Die Stadt setzt darauf, dass die Kombination der beiden Großereignisse auch für das Maschseefest einen enormen Werbeeffect bringen wird.

Neben Zigtausenden Besuchern und Besucherinnen, die die Wettkämpfe live vor Ort verfolgen werden, wird es an den vier Finals-Tagen Ende Juli 2026 auch eine umfangreiche TV-Berichterstattung von ARD und ZDF geben. Das Maschseefest 2026 wird vom 22. Juli bis 9. August gefeiert.

Die Stadt lässt die Großveranstaltungen 2026 parallel stattfinden – und setzt darauf, dass beide davon profitieren.